

(Stand: 09/2026)

Gemeinsames Lernen an der Südschule

Im Schuljahr 1996/97 wurden erstmals Kinder mit Behinderung in eine erste Klasse der GGS Südschule eingeschult. Auch in den folgenden Schuljahren konnte jeweils eine der ersten drei Klassen als Integrationsklasse eingerichtet werden.

Aufgrund baulicher Veränderungen der denkmalgeschützten Schulgebäude sowie der Errichtung eines Neubaus findet seit Schuljahresbeginn 2010/11 der Unterricht und das Schulleben für **alle** Schüler:innen an der Kölner Str. statt. Seit dem Schuljahr 2006/2007 lernen alle Schüler:innen in jahrgangsübergreifenden Klassen (1-4).

Zielsetzung

Dem Leitbild der Südschule zufolge wird **jedes Kind mit seinen Besonderheiten geschätzt und seinen Begabungen gemäß gefordert und gefördert**. Der Auftrag, die Verwirklichung der Menschenrechte im schulischen Kontext zu ermöglichen, wird mit entsprechenden Strukturen und Methoden gestaltet.

Das Gemeinsame Lernen (GL) legt in besonderem Maße Wert darauf, allen Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich durch das Kennen- und Schätzenlernen ihrer unterschiedlichen Persönlichkeiten wechselseitig zu bereichern. Alle Schüler:innen sollen

- Toleranz, Kooperationsfähigkeit und soziale Kompetenz im schulischen Miteinander erleben und erlernen,
- unterschiedliche Ausdrucksformen und Verhaltensmuster kennen und akzeptieren lernen, Rücksicht und Hilfsbereitschaft erfahren und weitergeben, Konflikte erkennen und Lösungsmöglichkeiten erproben,
- individuelle Leistungsfähigkeit und Anforderungen für sich und andere akzeptieren und die Vorbildfunktion von Mitschüler:innen für ihr Lernen nutzen,
- auf unterschiedlichen Lernniveaus vielfältige Angebote als individuelle Förderung erfahren.

Die jahrgangsübergreifende Klassenstruktur ist gerade auch für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf geeignet. Die Unterschiedlichkeit in all ihren Ausführungen ist für alle Kinder Normalität. Die Südschule arbeitet seit nun mehr als 20 Jahren erfolgreich in der Beschulung von Kindern mit den folgenden sonderpädagogischen Förderschwerpunkten: Geistige Entwicklung, Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprachliche Qualifikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Hören und Sehen.

Durch die methodisch-didaktische Aufbereitung der kompetenzorientierten Unterrichtsinhalte, die individualisierte Förderung und die Durchlässigkeit und Flexibilität

des JÜL-Unterrichts ist ein wirksames Konzept für die Vielfalt aller Kinder entstanden.

Rahmenbedingungen

Die flächendeckende Umsetzung der Inklusion hat dazu geführt, dass mittlerweile in fast allen Klassen der Südschule Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen vertreten sind. Darüber hinaus gibt es vier Schwerpunktklassen des Gemeinsamen Lernens, in denen bis zu acht Kinder mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten unterrichtet werden. Diese Klassen sind in den Kernzeiten des jahrgangsübergreifenden Lernens häufig durch Klassenlehrer:innen und Sonderpädagog:innen doppelt besetzt und arbeiten meist in innerer Differenzierung. Die Klassenräume der Schwerpunktklassen sind jeweils mit einem großen Nebenraum zur zeitweisen äußeren Differenzierung und zur flexiblen Arbeitsplatzwahl ausgestattet. Weiterhin stehen weitere Themenräume (Bewegungsraum, Kunstraum, Werkraum und Lernoase) zur Verfügung.

In Randstunden sowie parallel zum Jahrgangsunterricht finden gezielte Förderstunden in Kleingruppen statt, bei denen auch die Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen gefördert werden, die keine Schwerpunktklasse besuchen. An diesen Förderstunden nehmen teilweise auch Kinder teil, bei denen (noch) kein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde. Sie haben somit auch einen präventiven Charakter.

Neben den zwei an der Südschule tätigen Sonderpädagog:innen und einer Lehramtsanwärterin der Sonderpädagogik werden einige Förderkinder zusätzlich durch externe Sonderpädagog:innen und Fachkräfte aus den entsprechenden Fachbereichen (z.B. Autismustherapeut:innen) stundenweise gefördert bzw. Kolleg:innen und Eltern beraten.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden Schüler:innen mit verschiedenen Förderschwerpunkten durch Fachkräfte, Nicht-Fachkräfte oder FSJler unterstützt. Unter anderem Schüler:innen mit einer diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung werden im Rahmen der Einzelfallhilfe durch persönliche Integrationshelfer:innen begleitet. Seit dem Schuljahr 2019/2020 nimmt die Südschule an einem Krefelder Pilotprojekt zur Systemischen Schulbegleitung teil. Hierbei unterstützen zurzeit sechs pädagogische Ergänzungskräfte jeweils mehrere Kinder mit und ohne festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf sowohl im Unterricht als auch nachmittags während der OGS-Zeit.

Insgesamt werden an der Südschule aktuell 20 Schüler:innen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten beschult.

Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten der Sonderpädagog:innen

Der Unterricht während der Doppelbesetzung erfolgt im Teamteaching durch Sonderpädagog:innen und Grundschullehrer:innen. Die dazu erforderlichen Absprachen werden in wöchentlichen Teamsitzungen (Klassenteam und JÜL-Team) getroffen und im gemeinsam geführten Lehrbericht dokumentiert. Weiterhin führen die Sonderpädagog:innen eigene Lehrberichte, in denen individuelle Fördermaßnahmen dokumentiert werden. Bei Bedarf finden Gespräche am Elternsprechtag mit den Eltern gemeinsam im Klassenteam statt.

Die Sonderpädagog:innen planen und gestalten die unterrichtlichen Angebote auf Basis der halbjährlich erstellten, fortgeschriebenen individuellen Förderpläne für die Schüler:innen mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und formulieren deren individuelle Zeugnisse (gemäß AO-SF). Zur Erstellung der Förderpläne und zur möglichst umfassenden Förderung findet ein Austausch bzw. eine Vernetzung mit den an der Erziehung des Kindes beteiligten Personen und Institutionen statt (Erziehungsberechtigte, OGS, Schulsozialarbeiter:innen, Integrationshelfer:innen, Tagesgruppe, SPZ...). Besonders der Kontakt und Austausch mit den Erziehungsberechtigten nimmt hier einen hohen Stellenwert ein; dieser erfolgt u. a. durch regelmäßige Gespräche (auch zusätzlich zu den regulären Entwicklungsgesprächen), das Führen eines Mitteilungsheftes, ggf. Verstärkerpläne, mögliche Hospitationen im Unterricht, sowie ggf. Hausbesuche.

Auf Anfrage sind auch für alle anderen Klassen Hospitationen und kollegiale Beratung durch die Sonderpädagog:innen auf kurzem innerschulischem Wege möglich.

Die Sonderpädagog:innen der Südschule sind fester Bestandteil des Kollegiums (GS-Kapitel) und sind somit auch obligatorisch eingebunden in sämtliche schulische Veranstaltungen und Gremien (Konferenzen, Fortbildungen, Steuergruppe, Lehrererrat, Schulkonferenz...).

Bereiche der Teamarbeit

Der Unterricht in den GL-Klassen findet überwiegend im Rahmen innerer Differenzierung in der Gesamtklasse (JÜL) statt.

In den regelmäßig, meist wöchentlich stattfindenden Gesprächen im Klassenteam werden geeignete Unterrichtsinhalte und –methoden in Anlehnung an die in den Förderplänen formulierten Lernziele ausgewählt und erarbeitet, verbindliche Absprachen zur Unterrichtsvorbereitung und –durchführung (Teamteaching...) getroffen, sowie Informationen ausgetauscht (im Rahmen kollegialer Beratung und auch bzgl. des Bildungsstands und der Förderbedarfe der einzelnen Schüler:innen).

Als Teammitglieder in den GL-Schwerpunktklassen nehmen nicht nur Lehrkräfte und Sonderpädagog:innen an den wöchentlichen JÜL-Teamtreffen (Teams aus vier Klassen) teil, sondern außerdem auch Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen und Mitglieder des Multiprofessionellen Teams (MPT). Dort werden gemeinsam in übergreifender Fachlichkeit die jeweiligen Unterrichtsinhalte und –methoden abgestimmt, geeignete Materialien ausgetauscht, verbindliche Absprachen bzgl. des jahrgangsübergreifenden Lernens getroffen, sowie weitere Maßnahmen und Aktivitäten des Schullebens (Ausflüge, Feste, Klassenfahrten...) geplant.

Der Austausch der zwei Sonderpädagog:innen, z. B. für kollegiale Beratung, erfolgt je nach Bedarf flexibel. Es bestehen verbindliche Absprachen zur Erstellung der halbjährlich fortgeschriebenen Förderpläne (Beschreibung des Ist-Standes, sowie der Formulierung der vorrangigen Förderziele). Über die Anschaffung und Nutzung verschiedener Fördermaterialien und Lehrwerke wird gemeinsam beraten.

Transparenz und Austausch erfolgt auch zwischen den Sonderpädagog:innen, den sozialpädagogischen Fachkräften, MPTlern und der Schulleitung, u.a. bzgl. der GL-Kinder, deren aktuellem Lern- und Leistungsstand, sowie Förderschwerpunkt und –bedarf und auch zur (Ein-) Planung der Bedürfnisse des Förderunterrichts und ggf. auch Teilnahme am Jahrgangsunterricht im Stundenplan. Hierzu zählen auch ggf. flexible Stunden zur Übergangsbegleitung in die Sek. I oder bei Rückführungen. Kollegiale Kooperation zwischen der Schulleitung und den Sonderpädagog:innen findet auch im Rahmen der Elternarbeit (Übergang Sek. I, AO-SF...) sowie bei Forderungen an den Schulträger (Beantragung des Schülertransports, Integrationshelfer:innen....) statt.

Des Weiteren kooperieren und kommunizieren die Sonderpädagog:innen der Südschule auch schulübergreifend mit anderen Förderschulkolleg:innen der Schwerpunktschulen regelmäßig im Arbeitskreis GL.

Förderplanung, Dokumentation, Evaluation

Für die Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (insbesondere bei zieldifferenter Beschulung) erstellen die Sonderpädagog:innen Arbeitspläne mit individuellen Aufgaben und Zielen.

Die jahrgangsübergreifenden unterrichtlichen Aktivitäten werden im gemeinsamen Lehrbericht der Klassen dokumentiert, die Inhalte der individuellen Förderung in den persönlichen Lehrberichten der Sonderpädagog:innen.

Durch Arbeitsproben sowie informelle unterrichtliche Beobachtungen (ggf. auch unter Verwendung von Beobachtungsbögen) und auch im Austausch mit anderen unter-

richtenden Kolleg:innen wird der jeweilige Lernstand der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf überprüft.

Die Förderschullehrer:innen formulieren in Form von Förderplänen halbjährlich die individuellen Förderziele für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, evaluieren sie und passen sie an. Weiterhin wird jährlich der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (Fortbestand, Erweiterung, Aufhebung, Wechsel des Förderschwerpunkts) überprüft und das Ergebnis in einem für Krefeld verbindlich vorgegebenen Dokument festgehalten. Diese sowie die Förderpläne werden mit den Eltern der betroffenen Kinder eingehend besprochen.

Die Sonderpädagog:innen formulieren die individuellen (Text-)Zeugnisse (gemäß AO-SF) für die Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (in Kooperation mit Klassen- und Fachlehrer:innen).